



Volltreffer für den Nachwuchs-Fussball

Der erweiterte Raiffeisen Juniors Cup in Kaltbrunn begeisterte auf der ganzen Linie.

Der Raiffeisen Juniors Cup bot heuer die ganze Bandbreite an attraktivem Nachwuchs-Fussball. Nicht weniger als 50 Stunden kämpften 850 Kinder und Jugendliche um Tore und Punkte. Die «grüne Woche» ergänzte die beiden Turnier-Wochenenden perfekt und setzte den Fokus auf Teamgeist und Spass.

Eine im wahrsten Sinne des Wortes «runde Sache» war der 4. Raiffeisenbank Juniors Cup für die Organisatoren, die Zuschauer und vor allem die Teilnehmer aus nah und fern. 83 regionale und nationale Mannschaften klickten in der Inlinehockey-Halle unter professionellen Bedingungen. Das durch den Trägerverein Juniors Cup optimal vorbereitete und durchgeführte Turnier bot Nachwuchs-Fussball auf hohem Niveau und begeisterte nicht nur eingefleischte Fussballfans. Die starke regionale Verankerung des Turniers zeigte sich unter anderem in der Unterstützung durch acht Gemeinden, vier Ortsgemeinden und unzähligen Sponsoren.

Leistung, Begeisterung und Fairness
Während das erste Wochenende im Zei-

chen des regionalen Breitenfussballs stand, widmete sich das vergangene Wochenende dem Spitzenfussball. Leistungsmannschaften aus der ganzen Schweiz machten Kaltbrunn zum Mekka der hoffnungsvollen nächsten Fussballergeneration. Die hohe Qualität der Spiele begeisterte die rund 2000 Zuschauer und wohl auch die anwesenden Talentscouts.

Beide Turnier-Wochenenden verdeutlichten, dass die Plattform mit regionalem und nationalem Wettkampf ideal ist, den Nachwuchs-Fussball auf allen Stufen zu fördern. Durch die Erweiterung des Turniers können nun fast doppelt so viele Mannschaften teilnehmen, was Organisatoren und Teams besonders freut. Augenscheinlich an beiden Wochenenden war die grosse Freude am Team sport in all seinen Facetten von unbändigem Ehrgeiz, über den ausgelassenen Torjubel bis zur gelebten Fairness unter Gewinnern und Verlierern.

Novum «grüne Woche» mit grossem Potenzial

Um die Tage zwischen den Turnier-Wochenenden nicht ungenutzt verstreichen, und die Top-Infrastruktur nicht brach lie-

gen zu lassen, lancierten die Organisatoren eine grüne Woche. Von Montag bis Freitag hatten Schulgemeinden und Vereine die Gelegenheit, die Arena in Kaltbrunn mit Leben und Bewegung zu füllen. Am Mittwochnachmittag fand zudem ein Schülerturnier mit rund 90 Kindern statt. Den Schulklassen, die quasi ihren Sportunterricht in die Arena verlegten, stand ein Fussball-Parcour zur Verfügung, der verschiedene Geschicklichkeits-, Ausdauer- und Teamposten beinhaltete. Eines der Highlights der «grünen Woche» war sicher der Montagmorgen, der von der heilpädagogischen Schule Balm aus Schänis, gemeinsam mit den 5.-Klässlern aus Rufi bestritten wurde.

Fortsetzung folgt...

Dank engagierten Helfern, toller Organisation und völlig unkompliziert aufeinander zugehenden Kindern, wurde der Parcour zum wahren Spiel ohne Grenzen. Dass die «grüne Woche» beim Raiffeisen Juniors Cup auch bei einer neuen Auflage nicht fehlen soll, ist jetzt schon unbestritten. Visionen, auch diese glänzende Idee noch weiterzuspinnen, sind bereits vorhanden.
_Gabi Corvi

Line-Dance-Workshop

Mit dem Line-Dance-Workshop ist der Frauengemeinschaft Gommiswald (FGG) ein erfolgreicher Start in das Jahresprogramm 2016 vollumfänglich geglückt.

Auf ein aussergewöhnlich grosses Echo ist der Line Dance Workshop, welcher von der Frauengemeinschaft Gommiswald (FGG) organisiert wurde, gestossen. Tanzen steht für Vergnügen, Kultur und Bewegung. Regelmässige Bewegung hält fit, steigert das allgemeine Wohlbefinden und prägt den Lebensstil – kurz: Tanzen ist für Jung und Alt sehr gesund und nicht zuletzt auch eine Wohltat für die Seele. Dies durften über 30 junge und jung gebliebene, tanzbegeisterte Damen und erfreulicherweise auch etliche Herren am ersten von vier Workshops am vergangenen Montag-Abend, 15. Februar, im Gemeinde-Saal Gommiswald erfahren und erleben. Offenbar kommt vielen Teilnehmern beim Line Dance auch entgegen, dass es gegenüber vielen Gesellschaftstänzen wie Walzer, Foxtrott usw. keinen geeigneten Partner oder geeignete Partnerin braucht.

Die engagierte und kompetente Tanzlehrerin, Manuela Durscher, verstand es ausgezeichnet, mit den erwartungsfreudigen und hoch motivierten Tänzern bereits am ersten Kursabend zwei Tänze,

welche passend zur Musik, die meist aus den Kategorien Country und Pop stammen, einzustudieren. Sichtlich stolz, beherrschten die Line Dancers bereits vor der Pause «ihren ersten Tanz». Natürlich gehörte auch das Vermitteln einiger weniger theoretischer Informationen mit zum Kursabend.

Damit die einstudierten Tänze bis zum zweiten Line-Dance-Workshop nicht vergessen werden, haben die Teilnehmer entsprechende Schulungsunterlagen erhalten die bestimmt auch helfen, das Erlernte noch zu vertiefen.

Und so machten sich die sehr zufriedenen Tänzer auf den Heimweg im Wissen und mit der Vorfreude, dass dies erst der erste von vier Line-Dance-Kursabenden war und allen noch viel Spass bevorstehen wird.

Übrigens: die nächsten Kursabende finden am 22.2./29.2./7.3. ebenfalls von 18.45 bis 20 Uhr im Pfarreizentrum, Jakobus-Saal, in Gommiswald statt (Parkplatz Treubund). Auch zu diesen Kurstagen darf man sich gerne noch anmelden (katja.haag@fggommiswald.ch).
_rf



Tanzen ist sehr gesund und eine Wohltat für die Seele.

Christen im Land des Drachens

Pfarrer Heinz Fäh der evang.-reformierten Kirchgemeinde Rapperswil-Jona befasste sich in seinem Vortrag mit der Frage, weshalb Menschen in China zum Christentum wechseln.

Als Vorbereitung auf die geplante Chinareise der Kirchgemeinde im April 2016 besuchten Interessierte letztes Jahr eine chinesische Gemeinde in Zürich, trafen Gemeindeleiter aus China in Rapperswil und genossen einen informativen Vortrag zur heutigen Situation der Christen in China.

Christliche Gemeinden in Bedrängnis

«Christliche Gemeinden in China sind in letzter Zeit wieder in Bedrängnis», so Pfarrer Heinz Fäh. Kreuze seien demonstrierend und Kirchen enteignet worden – natürlich alles unter legalem Anstrich. Die China Reisenden würden ein eher repressives Klima und verunsicherte Christen vorfinden.

Die Gemeinden stehen wieder vor einem Umbruch und es werden Erinnerungen wach an andere Zeiten während der Kulturrevolution (1966–76) und an einen der ersten christlichen Märtyrer des 20. Jahrhunderts in China: Wang Zhiming aus Wuding in Yunnan (1907–1973), ein chinesischer Pfarrer protestantischer Konfession, der während der Kulturrevolution 1973 als Märtyrer ums Leben kam. Wang besuchte eine Missionsschule und war zehn Jahre als Lehrer tätig. 1944 wurde er Vorsitzender des Kirchenrats in Wuding und 1951 im Alter von 44 Jahren zum Pfarrer geweiht.

In den 1950er-Jahren war Wang einer der sechs christlichen Miao-Führer, die nach einer kommunistischen Schulung und einem Besuch bei Mao Zedong in Pe-



Pfarrer Heinz Fäh.

king die Anforderungen der neuen kommunistischen Führung im protestantisch-kirchlichen Bereich, das sog. «Drei-Selbst-Manifest» unterzeichnete: das Prinzip der Selbstverwaltung, der Selbsterhaltung (keine finanzielle Hilfe aus dem Ausland) und der Selbstmissionierung (keine ausländischen Missionare). Allerdings verweigerte Wang seine Teilnahme an öffentlichen Herabwürdigungen von Grundbesitzern, was ihm den Ruf eines Konterrevolutionärs eintrug. Am 29.12.1973 wurde er vom Volkstribunal in einem dreitägigen Schauprozess verurteilt und vor 10000 Leuten in einem Sportstadion exekutiert. 1980 wurde

Wang von der Regierung rehabilitiert und seine Familie entschädigt.

Explosives Wachstum der christlichen Gemeinden

Trotz dieser Repressionen erlebt das Christentum in China in jüngster Zeit eine enorme Ausbreitung. Jürgen Kahl schreibt in der NZZ vom 7.7.2015: Auf der Suche nach Spiritualität und geistig-moralischer Orientierung entdeckt seit einiger Zeit eine wachsende Zahl von Chinesen, vor allem aus der intellektuellen Mittelschicht, die christliche Lehre für sich. Auch Pfarrer Fäh bestätigt diesen Eindruck. Hat er doch letztes Jahr den Süden Chinas bereist und verschiedene christliche Gemeinden besucht. Folge man den Schätzungen, die je nach den Erfassungskriterien weit auseinandergehen, gebe es in China heute annähernd 67 Millionen Protestanten.

Gründe für die Ausbreitung des Christentums

Laut Pfarrer Fäh erfüllen die christlichen Kirchen zunehmend soziale Funktionen. Viele – darunter viele Junge – fühlen sich alleine gelassen und eingeengt in ihrer Lebenssituation. Aufgrund der jahrelangen Ein-Kind-Politik zerfielen die Grossfamilienstrukturen in China zusehends – das frühere soziale Auffangnetz. In der Kirche finden sie Solidarität, Geborgenheit, Frieden und Hilfe in Not und Krankheit nebst geistlicher Orientierung und Spiritualität.
_Antoinette Lüchinger

Interessanter Ausblick

43. Hauptversammlung der Bäuerinnen und Landfrauen Schänis-Maseltrangen.

Am letzten Freitag, 19. Februar, durfte die Präsidentin Vroni Seliner 80 Frauen zur 43. Hauptversammlung im Restaurant «Sonne» begrüessen. Im wortwörtlich herzlich dekorierten Saal fühlte man sich gleich wohl. Nach der Begrüssung konnten wir einen feinen Znacht geniessen. Anschliessend wurde direkt mit der Versammlung begonnen.

Im letzten Vereinsjahr mussten wir leider von zwei Mitgliedern für immer Abschied nehmen und eine Frau hat den Austritt gegeben. Erfreulicherweise konnte auch ein Neumitglied vorgestellt werden. Die Mitgliederzahl beträgt somit 122. Wiederum zeigte der Jahresrückblick, dass wir ein sehr aktiver Verein sind. Jedes Jahr werden interessante Kurse, Nachtessen, Besuch der Bäuerinnentag, Überraschungen, Jahresausflug, Erntedank, Viehschau und natürlich der Tag der Pausenmilch angeboten.

Auch fürs 2016 konnte die Präsidentin wieder einen interessanten Ausblick präsentieren wie zum Beispiel ein Kurs für eine Holzsäule, Hand Lettering oder für den Advent dann einen einbetonierten Tannenbaum mit Moos ausgeschmückt, der beleuchtet und dekoriert werden kann. Weiter werden das Hebammenmuseum in Libingen und die Kerzenfabrik Hongler in Altstätten besucht. Dies ist nur ein kleiner Einblick in das vielseitige Jahresprogramm.

Der Reisebericht wurde von der Aktuarin Daniela Rüdüsili vorgelesen.

Weiter gings dann mit dem Revisorenbericht und den zusätzlichen Ausführungen der Kassierin Brigitte Tresp. Da keine weiteren Auskünfte gewünscht wurden, gings in zügigem Tempo vorwärts.

Das langjährige GPK-Mitglied Elvira Jud hat auf diese Versammlung hin mitgeteilt, dass sie gerne kürzer treten möchte. Glücklicherweise konnte in der Person von Susanne Luchsinger eine Nachfolgerin gefunden werden. Sie wurde einstimmig gewählt. Vroni Seliner bedankte sich bei Elvira Jud mit einem Gutschein und Blumen für ihren Einsatz. Nach den Informationen des kantonalen Verbandes eröffnete die Präsidentin die allgemeine Umfrage, die aber nicht benutzt wurde. Somit waren wir schon am Ende der Versammlung angelangt. Vroni Seliner sprach ihren Vorstandskolleginnen und allen Mitgliedern einen grossen Dank aus für die jeweils tatkräftige Mit Hilfe bei Veranstaltungen wie zum Beispiel der Viehschau. Ohne die Bereitschaft vieler gewillter Frauen wären solche Einsätze gar nicht möglich. Die Präsidentin wünschte allen noch gemütliches Beisammensein und früher oder später eine gute Heimkehr. Im Anschluss durften wir noch ein feines Glacé geniessen.
_Daniela Rüdüsili